

**Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:
Πληροφορίες για το περιβάλλον για ταξιδιώτες στην Κρήτη:**

Tierschutz auf Kreta: Das Tierheim von *Manolis Spatharakis* in Gournes (Nordkreta)

Ein Beitrag unseres NLUK Vorstandsmitglieds *Michael Blöching*er Däumling, Mainz

Vorbemerkung: Im März 2008 schrieb Heinz Eikamp im Forum unserer Website unter dem Titel: "[Tierschutz auf Kreta](#)" - „Entsprechend unserer satzungsgemäßen Aktivitäten auf Kreta findet der Tierschutz auf der Insel zwar unsere Beachtung, ist aber kein Arbeitsfeld der NLUK (NAOM)“. Ungeachtet dessen berichteten wir ein ums andere mal zur Thematik und ernannten im November 2010 unser NLUK-Mitglied vor Ort, *Stephanie Krips*, offiziell zur „[Tierschutzbeauftragte der NLUK auf Kreta](#)“. In den vergangenen Jahren hat sich einiges getan und es gibt mehrere Vereine und Organisationen die sich aktiv dem Tierschutz auf Kreta widmen. Eine Liste Deutsch- und Englischsprachiger Vereine und Organisationen und deren Internetauftritt wurde bereits von unserem Partner [Radio-Kreta](#) erstellt und unter "[Tierschutz auf Kreta mit Mitso](#)" veröffentlicht.

Es gibt aber auch das ein oder andere „Tierheim“ auf rein privater Basis und Eigeninitiative, das sich keine Werbung oder gar einen Webauftritt leisten kann. So berichtete *Stephanie* im August 2010 von *Manolis Spatharakis* und seinem *Tierheim in Gournes (Nordkreta)* (siehe dazu: <http://www.kreta-umweltforum.de/wbb2/thread.php?threadid=1837>). Über eben diese Einrichtung wollen wir hier berichten.

März 2011, es ist ungewöhnlich Kalt für die Jahreszeit speziell für kretische Verhältnisse. Wir fahren auf der National Strasse (90/E75 – New Road) von Iraklion in östliche Richtung nach Gournes und folgen dabei den Hinweißschildern zum [CretAquarium](#). Von einem früheren Besuch wissen wir, dass dieses auf dem Gelände der ehemaligen U.S. Base in Gournes seinen Platz gefunden hat. Dort wollen wir uns mit *Stephanie* treffen um bei einer Tasse Kaffee den weiteren Ablauf des Tages und den Besuch bei *Manolis* zu besprechen. Auf unserem Weg zum Aquarium können wir uns einen ersten Eindruck über den von *Stephanie* im Forum beschriebenen, teilweißen desolaten Zustand der Straßen und Gebäude machen und stellen uns wieder einmal die Frage, warum der Bürgermeister dieses eigentlich schöne Gelände so verkommen lässt. Touristen aus aller Welt müssen, wie wir, eben genau diesen Weg nehmen um das Aquarium, das wirklich einen Besuch Wert ist, zu erreichen. Ohne es zu wissen passieren wir dabei auch das Gelände auf dem *Manolis* im Jahr 2008 sein Tierheim errichtet hat. Aber eines nach dem anderen. Mit der typisch deutschen Pünktlichkeit erreichen wir den Parkplatz und wenige Augenblicke später kommt ein weiterer Wagen die Straße herunter und hält im Kreisel vor dem Gebäude mit dem gigantischen Kraken über der Eingangstür. Aufgrund der Wetterlage gehen wir nach einer kurzen Begrüßung von *Stephanie* erstmal hinein und in das Restaurant, um uns wieder aufzuwärmen und eine gute Tasse Kaffee zu trinken.



Das Tierheim von *Manolis* ist nur „wenige“ Meter vom CretAquarium entfernt, die Straße hinauf, kurz vor der Kreuzung auf der linken Seite (vom Aquarium aus gesehen). Da das Eingangstor ein paar Meter neben der Straße liegt (Abb. links), ist es im vorbeifahren nicht sofort ersichtlich. Ich muss gestehen, dass ich im ersten Moment etwas erschrocken bin. Schon am Tor werden wir mit lautem und vielstimmigen Bellen und Jaulen empfangen und ein sympathisch wirkender älterer Herr kommt erschrocken und mit fragendem Blick um die Ecke. Da mein Griechisch gerade mal zum bestellen von Essen ausreicht bin ich froh, dass *Stephanie* bei uns ist und in fließendem Griechisch den Herrn begrüßt, unser Anliegen erklärt und uns mit *Manolis* bekannt macht. Augenblicke später lernen wir dann auch *Eve* und *Steve*, die unermüdlichen Helfer, kennen und beginnen unseren Rundgang.

Während dessen haben wir die Möglichkeit zu interessanten und informativen Gesprächen, immer wieder unterbrochen für einen Augenblick für liebevolle Zuwendungen und Streicheleinheiten. Es ist einfach unmöglich sich den Tieren und ihrem Bedürfnis nach Zuwendung zu entziehen.

Bei dem Ausdruck „Tierheim“ haben wir alle ein mehr oder weniger gleiches Bild vor Augen. Ein Gebäude mit Empfang, Büroräumen, Toiletten, vielleicht ein Raum für ärztliche Versorgung, ein Hof mit Zwingern für Hunde und Katzen und so weiter. Schnell wird Klar, wir sind hier nicht in Deutschland. Alles hier ist Handarbeit. Mühsam aber liebevoll mit den zur Verfügung stehenden, bescheidenen Mitteln zusammengestellt. Einzig das Ziel verfolgend den Tieren ein Zuhause zu geben. Ein Platz an dem sie alle geborgen sind, ihre tägliche Portion Futter und Wasser bekommen, ein Dach über dem Kopf haben, eine Decke auf der sie sich ausstrecken können und Liebe, ganz viel Liebe.

Manolis ist ein schon etwas älterer, sympathischer aber sehr zurückhaltender Mann der wenig über sich selbst sprechen mag. Nur wenn es um „seine“ Tiere geht, geht er aus sich heraus und erzählt. So konnten wir nicht viel über ihn selbst erfahren. Seinen bescheidenen Lebensunterhalt verdient er sich als Angestellter der Olympic Airline am Flughafen von Iraklion wo er das Gepäck in die Flugzeuge aus- und einlädt. Als sehr tierliebender Mensch konnte er nach eigener Aussage im Jahr 2008 „das Elend“ nicht mehr ertragen und entschloss sich etwas dagegen zutun. Von dem damaligen Bürgermeister der Gemeinde Gouves wurden ihm ein circa 1.000 qm großes Grundstück und ein Wasseranschluss zur Verfügung gestellt. Im Alleingang hat er hier dann aus dem Nichts sein Tierheim aufgebaut. Hier verbringt er fast seine komplette Freizeit, von Montag bis Sonntag, Jahr aus, Jahr ein, bei Wind und Wetter. Es gibt immer etwas zu tun. Keine Frage, bei derzeit 80 Hunden und



Die NLUK Tierschutzbeauftragte Stephanie Krips mit ihrer Tochter Nina im Gespräch mit Manolis

Welpen, 15 Katzen und 6 Katzenbabys bleibt für anderes nicht mehr viel Zeit. Jedes Tier hat seine Geschichte und einen Namen. Alle werden mit der gleichen Liebe und Fürsorge behandelt, gepflegt und versorgt.

Seit August 2009 wird er von dem britischen Ehepaar Eve und Steve unterstützt. Die beiden sind täglich von etwa 7:00 Uhr morgens bis 7:00 Uhr abends auf dem Gelände und helfen mit wo es nur geht – natürlich unentgeltlich! Manolis könnte sie auch gar nicht bezahlen, selbst wenn er wollte, gibt er doch den Großteil seines sowieso schon geringen Einkommens für Futter, Arzneimittel und Tierarztkosten aus.

Ich unterhalte mich mit Eve, die anfangs eher zurückhaltend, ja fast abweisend wirkt. „Was wollt ihr hier, warum seid ihr hier?“ fragt sie mich. Ich erkläre ihr, dass ich Vorstandsmitglied der NLUK bin und durch Stephanie auf das Tierheim aufmerksam gemacht wurde. „Bleib mir bloß weg mit den ganzen Vereinen und Organisationen die große Reden schwingen, in Facebook und wer weiß wo noch mit ihren guten Taten prahlen und unterm Strich doch nicht wirklich etwas leisten. Die kommen hierher und wollen uns sagen „Was und Wie“ wir unsere Arbeit zu tun haben. Schau Dich um, das haben wir alles alleine geschaffen. Es ist nichts Besonderes aber wir geben jedem Tier hier ein zuhause so gut es eben geht“, konstatiert sie und beugt sich ein weiteres mal hinab um einem der Hunde ein paar liebevolle Worte und Streicheleinheiten zukommen zulassen. „Am schlimmsten sind die, die immer große Reden schwingen, die uns ihre Hilfe versprechen und dann, wenn wir sie wirklich mal benötigen keine Zeit haben. Dabei ist es so einfach. Einmal die Woche für ein oder zwei Stunden beim Füttern helfen, mal mit einem Hund spazieren gehen, eine Hütte zusammen zimmern, anstreichen, oder den Kies mit dem Rechen verteilen. Ein paar Streicheleinheiten vergeben, oder, oder, oder. Nein, wir machen alles alleine!“ Als ich die Kamera anhebe um ein Foto von ihr mit einem der Hunde zu machen hebt sie abwehrend die Hand: „No, please not – I’m not here for Glory, I’m here for the dogs!“ – Nein, bitte nicht, ich bin nicht hier für den Ruhm, ich bin hier für die Tiere! „Wo kommen die Tiere eigentlich her?“ frage ich. „Die meisten lesen wir im wahrsten Sinn des Wortes von der Straße auf. Weggeworfen wie ein Stück Müll, halb verhungert, geschlagen, getreten und misshandelt. Manche werden uns auch gebracht, meistens nachts wenn niemand hier ist! Erst kürzlich wurde wieder einer während der Nacht vorn am Tor festgebunden. Ein Glück das wir jeden Tag, meist schon früh am morgen, hier herkommen. Hast du die Schäferhündin vorn am Tor bemerkt?“ Klar hab ich das, wie könnte man die übersehen?! Niedlich mit ihrem Schlappohr und dem traurigen Blick. Auch sie mag offensichtlich nicht fotografiert werden. Immer wenn ich mich ihr nähere dreht sie den Kopf zur Seite.



„Was ist mit ihr?“ frage ich. „Gebärmaschine!“ „Gebärmaschine?“

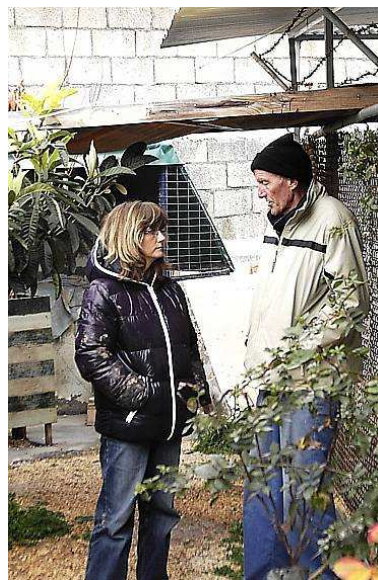
„Ja“, sagt sie, „die wurde als Gebärmaschine benutzt! Beim letzten Wurf ging wohl etwas Schief da hat der Besitzer sie uns gebracht und hier abgeladen. Sie bestand nur noch aus Haut und Knochen und wir haben sie erstmal wieder aufgepäpelt. Aber nächste Woche wird sie abgeholt. Wir haben jemanden gefunden von dem wir glauben, dass er sich Gut um sie kümmern wird. Hoffen wir das Beste – man kann ja nicht in die Köpfe der Menschen schauen.“ Das bringt mich direkt zu meiner nächsten Frage. „Wie sieht es überhaupt aus mit dem Interesse der Leute? Kommen Leute hierher und könnt ihr manchmal auch Tiere vermitteln?“ frage ich sie. „Ja, ab und an kommt einer hierher. Aber wir schauen uns jeden ganz genau an. Natürlich sind wir froh für jeden Hund dem wir ein neues zuhause vermitteln können das heißt aber nicht, dass wir die Tiere wahllos hergeben. Erst kürzlich kann einer durchs Tor, blieb direkt stehen und schaute über den Platz. Nach einer Minute zeigte er auf den Rottweiler, siehst du sie, ganz hinten am Zaun, und meinte: den will ich haben! Wir haben ihn dann gebeten den Platz zu verlassen. Solchen Leuten geben wir keinen Hund. Aber auch wenn sie sich Zeit lassen, überall herum laufen, den einen oder anderen Hund streicheln, bekommen sie noch lange keinen. Wir versuchen so viel als möglich an Information aus den Leuten heraus zu bekommen. Jäger zum Beispiel bekommen generell kein Tier von uns. Da geh ich auch schon mal vors Tor und schau mir das Auto an ob vielleicht spezielle Aufkleber darauf sind oder eine Waffe im Innenraum liegt oder der Wagen sonst auf irgendeine Art und Weise auf die Jagd hindeutet. Alles schon da gewesen. Auch verkaufen wir keine Tiere um die Futterkosten, den Tierarzt usw. abzudecken. Wer möchte kann eine freiwillige Spende geben. Außerdem erklären wir jedem, der ein Tier adoptiert, dass er das Tier wieder zurückbringen kann falls es doch zuviel Arbeit macht oder er nicht damit zu Recht kommt. In keinem Fall soll das Tier wieder ausgesetzt werden! Und wir verschicken auch keine Tiere. Zum einen können wir uns das gar nicht leisten und zum anderen wollen wir, wie schon gesagt, mehr über die Leute wissen die einen Hund oder eine Katze haben wollen.“ „Was passiert eigentlich mit den Tieren die ihr nicht vermitteln könnt?“ frage ich sie. Sie schaut mich fragend an: „Was soll mit denen schon passieren? Die bleiben hier bei uns und bekommen ihr Gnadenbrot! (Anmerkung: Es gibt in Iraklion ein städtisches Tierheim indem auch „Streuner“ untergebracht werden. Hier verhält es sich allerdings so, dass Tiere die nach 3 Monaten nicht vermittelt wurden, eingeschläfert werden!)“

So, genug gequatscht. Ich muss mich wieder an die Arbeit machen“. Kaum gesagt dreht sie sich auf dem Absatz herum und lässt mich stehen, holt einen Rechen aus der Ecke und fängt an den Boden zwischen den Hütten sauber zu machen. Im ersten Moment bin ich total verdutzt, muss aber dann doch grinsen und setze meinen Weg fort um weitere Aufnahmen zu machen. Der ganze Platz und auch die Verschläge sind trotz der Wetterlage (es hat wieder angefangen zu Regnen und ein kalter, schneidender Wind bläst mir um die Ohren) extrem Sauber. Nirgendwo habe ich auch nur einen Hundehaufen gesehen. Meine Bewunderung für die Arbeit der kleinen Gruppe wächst immer mehr.

Die anderen haben es sich, der Kälte und des Regens wegen, unter einem Wellblechdach um einen alten Ofen herum „gemütlich“ gemacht und sind in Gespräche vertieft. Lydia, eine junge Frau die ein-, zweimal die Woche vorbei kommt um ein wenig zu helfen, befüllt Wärmflaschen mit heißem Wasser. Anschließend geht sie über den Platz und verteilt die Wärmflaschen – legt jedem Hund eine in die Hütte. Auch wir (meine Frau Barbara und unsere Kinder Dominic & Sophie) wollen irgendwie helfen. Barbara fragt Steve ob die Tiere ein bestimmtes Futter bekommen. „Nein“ meint dieser; „das preiswerte Hunde- und Katzenfutter von Lidl ist vollkommen ausreichend. Wir stellen keine großen Ansprüche, sind Froh für jeden Krümel!“ Spontan beschließen wir mit Stephanie zum nächstgelegenen Lidl zu fahren um ein paar Säcke Futter zukaufen. Dominic und Sophie, die ganz mit dem verteilen von Streicheleinheiten beschäftigt sind, bleiben derweil bei Manolis und den anderen. Manolis, ganz Grieche der er ja nun mal ist, will sich irgendwie bedanken und lädt uns zu einem Glas Wein, das er aus einer großen Plastikflache verteilt, ein. So sitzen wir alle um den Ofen herum, teils in Gedanken, teils in Gespräche vertieft, nippen vorsichtig an dem sehr starken Wein und lassen den Nachmittag gemütlich ausklingen. Wir alle haben nach diesem sehr beeindruckenden Nachmittag die größte Hochachtung vor den Dreien.

Abschließend weitere, unkommentierte Bilder aus dem „Tierheim von Manolis“





Hilfe wird hier in jeder Form gebraucht: von freiwilligen Helfern vor Ort zum Spaziergehen und Saubermachen, über Sachspenden bis hin zu Geldspenden für Tierarztkosten und Futter. Wer Hilfen geben möchte – oder Detailinformationen braucht – kann diese über das kreta-umweltforum (klugesei@gmx.de) bekommen oder über den Beitragsverfasser (NLUK@gmx.net), oder direkt vor Ort unter der Email: (stephanie.krips@yahoo.gr).



NR: Land und Leute: [Art.-Nr. 3.043; Zitat-Nr. 9.993] impr. Bloechinger-Daeumling 03/2011

Für großzügige Spenden und Unterstützungen an das Tierheim von Manolis bedanken wir uns bei:

DIE FUTTERKISTE
Tiernahrung & Zubehör

Patrick Neumann
Kirchgasse 7
55126 Mainz-Finthen
www.futterkiste-mainz.de



Kinderstall
zertifizierte Tagesmutter

Barbara Blöching
Uhlbornstr. 67
55126 Mainz-Finthen
www.kinderstall.de